

Inhalt

Vorwort	11
Etwas Persönliches	13
1 Einleitung	15
2 Was ist soziale Herkunft? – Entwicklung eines Zwei-Ebenen-Modells	19
2.1 Grundlegende Muster zur Ordnung der Sozialstruktur.....	19
2.1.1 Struktur- und Prozessmerkmale sozialer Herkunft.....	22
2.1.2 Kulturelles Kapital.....	24
2.1.3 Soziales Kapital.....	27
2.1.4 Fazit: Das Grundmodell.....	30
2.2 Indikatoren zur Erfassung der Strukturen sozialer Herkunft.....	32
2.2.1 Beruflicher Status.....	32
2.2.1.1 ISCO-88-Klassifizierung.....	32
2.2.1.2 Sozioökonomischer Status (ISEI).....	34
2.2.1.3 Berufsprestige (SIOPS & MPS).....	34
2.2.1.4 Sozioökonomischer Index vs. soziale Klassen: Die EGP-Klassifikation.....	38
2.2.2 Kulturelle Ressourcen.....	42
2.2.2.1 Bildungsniveau der Eltern: Die ISCED-Klassifikation.....	42
2.2.2.2 Beleuchtung eines blinden Flecks: Inkorporiertes Kulturkapital.....	44
2.2.2.3 Exkurs: Delphi-Studie zur Erfassung von inkorporiertem Kulturkapital.....	47
2.2.3 Migrationshintergrund.....	53
2.2.3.1 Migrationsstatus.....	57
2.2.3.2 Sprachniveau.....	57
2.2.4 Soziale Ressourcen innerhalb und außerhalb der Familie.....	59
2.3 Indikatoren zur Erfassung der Prozesse sozialer Herkunft.....	62
2.3.1 Innerfamiliäre kulturelle Prozesse.....	63
2.3.1.1 Investitionen in Kulturgüter.....	63
2.3.1.2 Umgang mit Kulturgütern.....	64
2.3.1.3 Kulturelle Aktivitäten der Familie.....	64

2.3.2	Soziale Prozesse	66
2.3.2.1	Soziale Prozesse innerhalb der Familie.....	67
2.3.2.2	Soziale Prozesse außerhalb der Familie.....	68
2.3.3	Anmerkungen zum Skalenniveau der Prozessvariablen	68
2.4	Das Herkunftsmodell im Überblick	69

3 Soziale Herkunft und Erfolg in der Schule: Das Problemfeld im Spiegel neuerer quantitativ-empirischer Bildungsforschung..... 72

3.1	Das Problem und seine Terminologie im Überblick.....	73
3.2	Soziale Herkunft und Bildungsbeteiligung	76
3.3	Exkurs: Was ist Kompetenz?	82
3.4	Soziale Herkunft und Niveau mathematischer Kompetenzen: Befunde ausgewählter Querschnittstudien	88
3.4.1	Niveaunterschiede im internationalen Vergleich: TIMSS und PISA	89
3.4.1.1	Mathematikkompetenz und der ökonomisch-soziale-kulturelle Status	91
3.4.1.2	Mathematikkompetenz und der Migrationsstatus	95
3.4.1.3	Mathematikkompetenz und die Beherrschung der Unterrichtssprache	97
3.4.1.4	Multivariate Regression auf die Herkunftsmerkmale	98
3.4.1.5	Prozessmerkmale sozialer Herkunft bei PISA und TIMSS	102
3.4.2	Die innerdeutsche Evaluationsstudie MARKUS	103
3.4.2.1	Mathematikkompetenz und sozio-ökonomischer Hintergrund	104
3.4.2.2	Mathematikkompetenz und Migrationshintergrund.....	104
3.4.2.3	Mathematikkompetenzen und weitere Familienmerkmale	105
3.4.2.4	Mathematikkompetenzen und Schulform	106
3.5	Soziale Herkunft und Entwicklung mathematischer Kompetenzen: Befunde ausgewählter Längsschnittstudien	107
3.5.1	LAU	108
3.5.2	ELEMENT	112
3.5.3	PISA-I-Plus	118
3.5.4	KESS 7	123
3.6	Zusammenfassung und Fazit.....	124

4	Die Studie SCHLAU	129
4.1	Ferieneffektforschung im Kontext herkunftsspezifischer Kompetenzentwicklung	129
4.1.1	Der Ferieneffekt in den USA	134
4.1.2	Der Ferieneffekt in Deutschland	136
4.2	Ziele, Design und Durchführung	138
4.3	Die Stichprobe	141
4.3.1	Stichprobenziehung	141
4.3.2	Umgang mit fehlenden Werten	143
4.3.2.1	Vorüberlegungen	143
4.3.2.2	Schlussfolgerungen, Entscheidungen und Stichprobengröße	146
4.3.3	Beschreibung der Stichprobe	151
4.3.3.1	Der berufliche Status der Eltern	152
4.3.3.2	Das Bildungsniveau in den Familien	158
4.3.3.3	Der Migrationshintergrund der Familien	160
4.4	Der Mathematiktest	164
4.4.1	Grundlegende Überlegungen: „Ein-“ oder „Multi-Test-Design“?	164
4.4.2	Das „Ein-Test-Design“ bei SCHLAU	167
4.4.2.1	Die Computerfassung	167
4.4.2.2	Zum Problem der Retesteffekte	169
4.4.2.3	Zum Problem des Abschreibens	169
4.4.2.4	Zum Problem der Auswertung von Testaufgaben mit unterschiedlichen Schwierigkeitsniveaus	170
4.4.3	Curriculare Validität – oder: Welche Kompetenzen misst der Test?	171
5	Empirische Ergebnisse	175
5.1	Zielsetzung, Leitfragen und methodischer Aufbau	175
5.2	Zusammenfassung der Variablen und Skalen	180
5.2.1	Strukturebene	180
5.2.1.1	Beruflicher Status	180
5.2.1.2	Kulturelle Ressourcen	181
5.2.1.3	Migrationshintergrund	183
5.2.1.4	Soziale Ressourcen innerhalb der Familie	185
5.2.1.5	Soziale Ressourcen außerhalb der Familie	187

5.2.2	Prozessebene	188
5.2.2.1	Kulturelle Praxis	188
5.2.2.2	Soziale Praxis	191
5.3	Die Herkunftsspezifik in der Kompetenzentwicklung von Klassenstufe 5 bis 7.....	194
5.3.1	Die mittleren Kompetenzentwicklungen auf der Strukturebene.....	194
5.3.1.1	Die allgemeinen mathematischen Kompetenzen	196
5.3.1.2	Die Kompetenzen differenziert nach Kompetenzbereichen	203
5.3.2	Die mittleren Kompetenzentwicklungen auf der Prozessebene.....	206
5.3.2.1	Die allgemeinen mathematischen Kompetenzen und die kulturelle Praxis	206
5.3.2.2	Die allgemeinen mathematischen Kompetenzen und die soziale Praxis.....	209
5.3.2.3	Die Kompetenzen differenziert nach Kompetenzbereichen	212
5.3.3	Regression der Kompetenzentwicklung in Mathematik auf die beachtenswerten Herkunftsmerkmale	214
5.3.3.1	Lineare Regression der Kompetenzentwicklung auf die Einzelvariablen.....	214
5.3.3.2	Regressionsmodell I: Die besondere Bedeutung des Freundeskreises und der Schule	218
5.3.3.3	Regressionsmodell II: Der gemeinsame Einfluss aller beachtenswerten Herkunftsvariablen	221
5.3.4	Die Ergebnisse im Überblick	225
5.3.4.1	Notenstufen als Referenzgröße für die schulpraktische Bedeutung der Kompetenzentwicklungsunterschiede.....	226
5.3.4.2	Die Ergebnisse vor dem Hintergrund ihrer schulpraktischen Bedeutung..	227
5.3.4.3	Die Ergebnisse im Lichte der in Kapitel 3 referierten Studien	229
5.4	Der Ferieneffekt in Deutschland	235
5.4.1	Der Ferieneffekt und die individuellen Merkmale sozialer Herkunft.....	236
5.4.1.1	Sozioökonomischer Status und gesellschaftliches Prestige (MPS)	238
5.4.1.2	Migrationsstatus	240
5.4.1.3	Bildungsniveau der Eltern.....	241
5.4.1.4	Lesekompetenz der Schüler	245
5.4.1.5	Prozessmerkmale.....	247
5.4.2	Der Ferieneffekt bezogen auf den Wohnbezirk und die Schule	248
5.4.3	Die zentralen Befunde zum Ferieneffekt im Überblick.....	251

5.4.4	Quintessenz: Der Beitrag der Schule an der Entstehung herkunftsspezifischer Kompetenzentwicklungen in Mathematik	251
5.4.5	Exkurs: Das Problem der hohen Leistungsstreuungen.....	256
6	Resümee und Ausblick.....	259
6.1	Zentrale Befunde.....	259
6.2	Schlussfolgerungen für die Schule, die Bildungsforschung und die Bildungspolitik	261
6.3	Offene Fragen	264
	Danksagung	267
	Verzeichnis der Abbildungen	269
	Verzeichnis der Tabellen	271
	Abkürzungen und Akronyme	273
	Literatur	275